



Regionalkomitee für Europa

62. Tagung

Malta, 10.–13. September 2012

25. Juli 2012

ORIGINAL: ENGLISCH

Mittagessen der Minister (Montag, 10. September 2012)

**Gesündere Kinder durch beschleunigte
Eliminierung der Masern und Röteln und
Verteidigung der Poliofreiheit in der
Europäischen Region**

Immunisierung und Abbau der Kindersterblichkeit (Millenniums-Entwicklungsziel 4)

Der verstärkte Einsatz für das Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele (MZ) besitzt für das WHO-Regionalbüro für Europa und seine Partner eine hohe Priorität und wird auch von Ausrichtung und Wegweisung des neuen Rahmenkonzepts der Region für Gesundheit und Wohlbefinden „Gesundheit 2020“ unterstützt.

Wirkungsvolle Impfstoffe samt Investitionen in Kinder und Frauen impfende Gesundheitssysteme bedeuten einen gesundheitlichen Zugewinn, der in der Europäischen Region in Bezug auf alle MZ, insbesondere jedoch MZ 2, 4 und 5 relevant ist. Ein vollständiger Impfschutz für jedes Kind durch handelsübliche und neue Impfstoffe (etwa gegen Pneumokokken, Rotaviren) trägt signifikant zum Abbau der Kindersterblichkeit bei (MZ4). Gesunde Kinder gehen eher regelmäßig zur Schule und lernen besser (MZ2) und zudem kommen ihre Mütter durch das Aufsuchen der Impfdienste auch in Kontakt mit anderen auf sie zugeschnittenen Angeboten (MZ5).

Unsere Daten zeigen zwar für die gesamte Region einen steten Rückgang der Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren, doch schwanken diese Zahlen stark zwischen und in den Ländern. Außerdem kam es trotz allgemein solider Impfprogramme und hoher Impfraten in den Staaten während der vergangenen vier Jahre in der Region zu mehreren Ausbrüchen von durch Impfung vermeidbaren Krankheiten.

Neben bekannten marginalisierten und schlechter versorgten Bevölkerungsgruppen (z. B. Roma) erwiesen sich während der jüngsten Ausbrüche weitere Bevölkerungsgruppen als anfällig. Gründe für das zögerliche Impfen sind Gleichgültigkeit (Sorglosigkeit in Bezug auf durch Impfung vermeidbare Krankheiten), fehlendes Vertrauen oder geradezu Misstrauen in Bezug auf die Impfstoffe und die sie verabreichenden Dienste und auch fehlender Zugang zu letzteren.

Rückkehr der Masern in die Region und fragile Poliofreiheit

Leider ist das Ziel der Eliminierung von Masern und Röteln bis zum Jahr 2015 gefährdet. Ungeachtet des erneuerten politischen Bekenntnisses und der wiederholten Aufrufe zu beschleunigtem Handeln wurden seit Anfang 2010 aus den Mitgliedstaaten über 80 000 Masernfälle gemeldet, davon über 80% aus Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die Ausbrüche in der Region weisen außerdem geänderte Merkmale auf: 2011 trat die Mehrzahl der Fälle unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf, Ausbrüche wurden in höheren Sozialschichten in städtischen wie in schwer zugänglichen ländlichen Gebieten festgestellt.

Angesichts des sich nähernden Zieldatums 2015 für das Erreichen der MZ sind dringend Schritte für einen besseren Impfschutz der Bevölkerung erforderlich (hierunter Nachholimpfungen für besonders anfällige und ältere Bevölkerungsgruppen). Es wird empfohlen, dass die Mitgliedstaaten selbst ihre Anfälligkeiten abschätzen, ihre Fortschritte bewerten und ihre Anstrengungen für die Eliminierung der durch Impfung vermeidbaren Krankheiten beobachten. Sie sollten starke Systeme zur epidemiologischen Überwachung und Beobachtung von Krankheiten schaffen, damit die nationalen Überprüfungskommissionen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen versorgt werden können. Die WHO wird gemeinsam mit der neu geschaffenen Kommission der Europäischen Region zur Überprüfung der Eliminierung von Masern und Röteln fachliche Unterstützung leisten und den entsprechenden Kommissionen auf nationaler Ebene Orientierungshilfe leisten. Außerdem wird Unterstützung zum Ausbau der Surveillance-Kapazität, besonders im Bereich Röteln und Rötelnembryopathie, und zur Stärkung der Kapazitäten für Ausbruchsuntersuchungen und entsprechende Impfmaßnahmen geleistet.

Ein vergleichbarer Aufruf zum Handeln könnte auch für die Verteidigung des fragilen poliofreien Status der Region erfolgen. Vor zehn Jahren wurde die Region durch die Kommission der Europäischen Region für die Zertifizierung der Poliomyelitis-Eradikation für poliofrei erklärt. Wie groß die Aufgabe der Verteidigung dieses Status war, wurde 2010 deutlich, als es in Tadschikistan zu einem größeren Ausbruch kam, der sich auch auf benachbarte Mitgliedstaaten auswirkte. Dank außerordentlicher Anstrengungen der Gesundheitsministerien, Geber, internationalen Agenturen und Organisationen konnte der Ausbruch nach 479 Poliofällen gestoppt werden. 2011 verkündete die Kommission, nachdem sie sich davon überzeugt hatte, dass die Übertragungskette des Polio-Wildvirus unterbrochen worden war, die Verteidigung des poliofreien Status durch die Region. Doch unzureichende epidemiologische Überwachung und geringer Impfschutz in manchen Ländern setzen die Region weiter dem Risiko der Einschleppung aus und gefährden ihren poliofreien Status. Im Juni 2012 nannte die Kommission sechs Mitgliedstaaten, in denen nach einer Einschleppung des Polio-Wildvirus ein hohes Risiko fortgesetzter Übertragung bestünde.

Die 65. Weltgesundheitsversammlung nahm im Mai 2012 Resolution WHA65.5 zur Ausweitung der globalen Initiative zur Eradikation der Poliomyelitis an und erklärte darin die Vollendung der Eradikation zum programmatischen Ausnahmezustand in Bezug auf die globale öffentliche Gesundheit. Angesichts dieser Resolution werden die Mitgliedstaaten in der Europäischen Region dringend gebeten, den hohen Impfschutz der Bevölkerung gegen das Poliovirus aufrechtzuerhalten, wachsam gegenüber der Einschleppung des Virus zu bleiben und die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen und die notwendigen Strategien umzusetzen, damit die Region poliofrei bleiben kann.

Globaler Aktionsplan für Impfstoffe

Die Dekade der Impfstoff-Kooperation ist eine Gemeinschaftsinitiative unter Federführung der WHO, des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF), der Globalen Allianz für Impfstoffe und Immunisierung (GAVI), der Bill and Melinda Gates Foundation und des

National Institute of Allergy and Infectious Diseases (NIAID), das zu den United States National Institutes of Health gehört. Im Rahmen der Dekade sollen Zukunftsvisionen aufgestellt und der globale Aktionsplan für Impfstoffe fortentwickelt werden.

Die 65. Weltgesundheitsversammlung prüfte und billigte im Mai 2012 einen derartigen Aktionsplan mit vier Kernbereichen:

1. Schaffung und Erhaltung breiter Unterstützung durch Öffentlichkeit und Politik für den Einsatz von Impfstoffen und die Finanzierung der Impfdienste.
2. Stärkung der ausgewogenen Erbringung von Impfleistungen für die allgemeine Versorgung mit sicheren und wirksamen Impfstoffen bis 2020.
3. Die Schaffung einer soliden wissenschaftlichen Initiative für innovative Entdeckungen und Entwicklungen sowie neue und bessere Impfstoffe und entsprechende Technologien.
4. Schaffung geeigneter Marktanreize zur Sicherung einer angemessenen und verlässlichen Versorgung mit bezahlbaren Impfstoffen.

Letztlich hängt der Erfolg der Dekade vom Engagement der Mitgliedstaaten und der Partner in allen Regionen ab, die sich zu dem gemeinsamen Ziel des universellen Zugangs zu den Vorteilen der Impfung bekennen sollten. Die Mitgliedstaaten haben bereits durch die Europäische Impfwache gezeigt, dass sie ein gemeinsames Ziel verfolgen und für Impfung eintreten.

Diskussion:

1. Welche Schritte hat Ihr Land dafür unternommen, dass die Region das Ziel der Eliminierung von Masern und Röteln bis 2015 erreicht?
 - a) Welche Positivbeispiele können Sie mit anderen Ländern teilen?
 - b) Falls es in Ihrem Land in den vergangenen zwei bis drei Jahren zu einem Masernausbruch kam, durch welche Maßnahmen konnten Sie die Übertragung aufhalten bzw. eindämmen?
 - c) Gibt es Überlegungen zu neuen Strategien für die Impfung von Hochrisikogruppen bzw. erkennbar gefährdeten Gruppen?
2. Welche Gedanken möchten Sie in Bezug auf die Beibehaltung des poliofreien Status der Region vorbringen?
 - a) In welchen Bereichen könnte ihr Land regional oder global etwas beisteuern, wenn wir in die Ausnahmephase treten?
 - b) Welche Lehren konnte Ihr Land gewinnen, die Sie weitergeben möchten?
3. Wie beabsichtigen Sie, den Globalen Aktionsplan Impfstoffe anzunehmen, umzusetzen und zu unterstützen?